Lebenshilfe-Vierseithof wird Wirklichkeit

Förderung ist gesichert – Mit dem Bau kann noch 2013 begonnen werden – Wohnheim für Menschen mit Autismus

Von Daniela Albrecht

Arnetsried. Eine neue Heimat für 24 Menschen mit Autismus soll er werden, der geplante Vierseithof der Lebenshilfe Kreisvereinigung Regen in Arnetsried in der Gemeinde Teisnach. Sie sollen dort wohnen und in der hauseigenen Förderstätte nach ihren individuellen Fähigkeiten arbeiten. Derzeit ist das Gelände grüne Wiese, doch noch in diesem Jahr soll mit dem Bau begonnen werden.

Möglich ist dies nur, weil die Lebenshilfe mit ihren Anträgen auf Berücksichtigung im Bayerischen Landesbehindertenplan 2013 erfolgreich war. Wie Geschäftsführer Jochen Fischer im Gespräch mit dem *Viechtacher Bayerwald-Boten* bestätigte, hat er die Förderzusage für die Projekte Wohnheim und Förderstätte erhalten. In einem Brief hatte ihm Staatsminister Helmut Brunner die frohe Botschaft angekündigt.

„Wir bekommen aus den Fördertöpfen des Bayerischen Sozialministeriums insgesamt 3 330 000 Euro“, berichtet der Lebenshilfe-Geschäftsführer erfreut. Das Wohnheim werde mit 1 337 400 Euro aus dem Landesbehindertenplan und 768 600 Euro aus der Wohnraumförderung unterstützt. Für die Förderstätte erhält die Lebenshilfe 1 224 000 Euro aus dem Landesbehindertenplan. Geld gibt es außerdem vom Bezirk Niederbayern und der Aktion Mensch. Die Lebenshilfe selbst muss für Wohnheim und Förderstätte zusammen Eigenmittel in Höhe von über 1,7 Millionen Euro aufwenden für rund 5,5-Millionen-Euro-Investition, die ohne die Unterstützung des Freistaates nicht zu schultern wäre.

Fischer gibt zu, dass er Bedenken hatte, dass der angepeilte Baubeginn in diesem Jahr zu halten ist. „Es war unser großes Ziel. Bis zuletzt aber war es unsicher, ob es klappt, weil auch in anderen Teilen Bayerns große Bauprojekte geplant sind“, erklärt er. Doch es hat geklappt. Auch dank der Unterstützung von Staatsminister Helmut Brunner und Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein, denen Fischer deutlich machen konnte, wie wichtig das Wohnheim für Menschen mit Autismus sei und, dass der Bedarf an Wohnheimplätzen für diese Gruppe der Behinderten groß sei. „Sie haben mit angeschoben, dass es was wird mit der Förderung, dafür danken wir ihnen sehr“, betonte Fischer.

Die Kreisvereinigung hat das 10 720 Quadratmeter große Grundstück am Rohrwiesenweg in Arnetsried extra für das Autismus-Projekt vom Markt Teisnach gekauft. Geplant ist ein als Vierseithof angelegter Gebäudekomplex mit einem Wohnheim, einer Förderstätte mit vier Gruppen à sechs Personen und einem landwirtschaftlichen Betriebsgebäude. Architekt Robert Brunner hat die einzelnen Bauwerke so angeordnet, dass sie sich wie bei einem Vierseithof um einen Innenhof für die Bewohner gruppieren. In den Häusern sind die Verwaltung des Wohnheims, die Wohngruppen mit den Zimmern der Bewohner sowie Gemeinschaftsräume und die Förderstätte untergebracht.

Die Eingabepläne sind fertig. Am Samstag werden sie Nachbarn, Eltern und Betroffene bei einer Infoversammlung im Gasthaus Geiger in Arnetsried vorgestellt und dann beim Landratsamt zur Genehmigung eingereicht. Parallel dazu werden bereits die Ausschreibungen vorbereitet und die einzelnen Gewerke dann ausgeschrieben, so dass Anfang September die Aufträge vergeben werden können und Mitte September mit dem Bau begonnen wird. Einen Termin für den Spatenstich mit künftigen Bewohnern und Mitarbeitern der Einrichtung, den politisch Verantwortlichen, Freunden und Förderern der Lebenshilfe gibt es auch schon. Dieser soll laut Fischer am 27. September stattfinden.

Noch grüne Wiese: Auf dem 10 720 Quadratmeter großen Grundstück am Rohrwiesenweg in Arnetsried (links) will die Lebenshilfe Kreisvereinigung Regen um Geschäftsführer Jochen Fischer noch dieses Jahr mit dem Bau eines Wohnheims mit Förderstätte für Menschen mit Autismus beginnen. Geplant ist ein als Vierseithof angelegter Gebäude-Komplex, wie das Modell (kleines Foto) zeigt. – Foto: Albrecht/Brunner

Eingang in Brunners Planung haben auch die für die Förderstätte geplanten Arbeitsbereiche „Obstbau und Landwirtschaft“ gefunden. Er hat ein Gebäude einem Stadel ähnlich mit Tenne konzipiert. Platz wäre auch für Kleintiere. Auch eine Obstpresse zum Saftmachen soll aufgestellt werden. Die Früchte dafür sollen auf der Streuobstwiese wachsen, die die Lebenshilfe in rund 600 Metern Entfernung vom Wohnheim im Herbst anlegen wird.

Wenn das Wohnheim fertig ist, bietet es Platz für 24 Frauen und Männer mit frühkindlichem Autismus oder atypischen Autismus, aufgeteilt in drei Wohngruppen mit je acht Plätzen. 15 konkrete Anmeldungen liegen der Lebenshilfe bereits vor. Die jungen Erwachsenen zwischen 22 und 40 Jahren kommen schwerpunktmäßig aus Niederbayern. Angedacht ist, dass sie im Frühjahr 2015 ihr neues Heim beziehen können.

Betreut und umsorgt werden sollen sie von speziell ausgebildeten Mitarbeitern. Zwölf Beschäftigte der Lebenshilfe haben sich bereits zur Fachkraft für Autismus weitergebildet, weitere sollen ihrem Beispiel folgen.